

(Von einem praktischen Arzte.)

**Was ist Krankheit?** — Der zur jünglichen Wahrnehmung gebrachte regelmäßige Verlauf organischer Vorgänge im menschlichen Körper. Diese Erklärung ist die dem Standpunkte des Laien entsprechend; denn für ihn existiert eine Krankheit nur dann, wenn sie sich deutlich zeigt. Die nicht deutlich wahrnehmbaren, nicht fühlbaren Störungen im Getriebe der menschlichen Organe bleiben Erstere, so oft sie auch für den Arzt bereits den Stempel der Krankheit tragen, fremd und leider nur zu häufig, trocknen Erkenntnis, gegenstandslos.

Bevor im menschlichen Organismus schmerzhafte Störungen zur Geltung kommen, sind denselben bereits schmerzlose Unregelmäßigkeiten in den Blutverteilung — den Mangel acuter äußerer Verlebungen vorausgesetzt — vorausgegangen, welche als erste Urtaten des Entzündungsanlasses, der Quelle des Schmerzes, zu betrachten sind, und wir werden in einem der späteren Briefe Gelegenheit finden, hierüber uns eingehender zu vertheilen. Vorläufig genügt festzustellen, daß jedes Schmerzgefühl der Ausdruck abnormer Organfunktion ist und daß die Nichtachtung derselben jederzeit oder wenigstens in den allermeisten Fällen eine theilweise Vergroßerung des Entzündungsgebietes im Gefolge hat.

Es liegt nun im menschlichen Wesen, sich über die organischen Vorgänge im Körper eigenartig Vorstellungen aufzubauen und sich je nach dem Grade der individuellen Begabung oder Ausbildung, über Ursachen und Verlaufe eines Krankheitsfalls ein ganz bestimmtes Urtheil, in den meisten Fällen falsches Urtheil, zu verschaffen.

Dieser Umstand und das Gefühl bestreitiger Theilnahme am Unglück anderer, wird durch die Veranlassung zu einem selbständigen Eingreifen in den Krankheitsverlauf, welches nur zu häufig zu sehr entgegengesetzten Resultaten führt. Die vielverbreitete Annahme, daß auch der Nächste in der Lage sei, sogenannte kleine Leiden zu befreiten, läßt in den meisten Familien die Hölle des Mediziners so lange überflüssig erscheinen, bis jene Selbstheilung sich weitläufig zeigt, bis die anfangs geringe Abnormität einzelner Organfunktionen sich zur Entzündungsanlage zusammensetzen.

Diese dem praktischen Arzte so vielfach begegnende Thatsache wird noch in sehr häufigen Fällen zur Quelle lang ausgezehrter Krankheitssteigerung, sobald statt des wissenschaftlich gebildeten Mediziners kürzlich der Arzt dagegen treten und ihre Sorge immer auf die Leidenschaft der Kloste berechneten Heilmethoden zur Anwendung gelangen lassen.

Dass Kurpfuscherium ist ein dem Adepten früher Zeiten entstammtes Gewerbe, dessen Vertreib in mit, großtheil stark entwirter Universitäten geübter Praxis gipfelt, durch Geheimhalten der angewandten Mittel die Glaubenssicherheit des ungebildeten Laien zu erhöhen. Leider sind es häufig die Ärzte selbst, welche ohne es zu wollen diejenigen Krebszellen der Menschheit dadurch verschwinden lassen, daß sie Heilmittel, deren Zusammensetzung sie nicht kennen, deren Wirkungsweise ihnen aber bekannt geworden, als solche in die Reihe ihrer medizinischen Verordnungen aufnehmen.

Außerdem dient die Art und Weise, in welcher die deutsche Medizin ihre Rezepte zur Hand des Publikums dringt, nicht dazu, sie eines, wenn auch ungerechtfertigten Verdachtes des Geheimmitteltriebns völlig zu entledigen. Denn so lange dem Leidenden ärztliche Verordnungen in lateinischer Sprache zur Verfügung gestellt werden, hat die Arznei für kein anderes Gelingen als die eines Geheimmittels. Der Arznei ist beziehbar, daß ihm die Bekanntheit mit den für seine Heilung bestimmten Mitteln nicht vorenthalten bleibe. So lange dies nicht geschieht, so lange sie nicht in jeder Beziehung wie die Franzosen und Italiener in ihrer Landessprache von den Aerzten herabstellen, erscheint dem Laien das Gebot der Aerzten als ein Geheimwesen, das in seiner Weise dazu angehört ist, das Vertrauen des Publikums, welches über die Fortschritte der Therapie und Pathologie ununterrichtet bleibt, zu erhalten oder zu befriedigen.

Nicht alle Krankheitsformen äußern sich in solcher Weise, daß sie dem Leidenden oder dessen Umgebung in deutlich ausgebildeter Form zu Tage treten. Die sogenannten inneren Leiden sind ihren oft weitversteckten Krankheitszeichen bleibend, zumal in dem Maße, als sie zu chronischen Krankheiten werden, oft vierdeutige Rätsel, zu deren Löfung und Befreiung auf denjenigen Heilmitteln, welche mit direkt gebotenen Medikamenten ihre Kunst an den Kranken verjüngen, noch in scheinbar gefaschter Weise die Einhaltung sogenannter pathologischer Kurven gleich bleibt.

Diese Heilmethode, die in ihrer einfachsten Form mit dem sogenannten Vertrag eines Lebels beginnt, findet ihren Höhepunkt in dem Somnambulismus und den mit dessen Hilfe ausgeführten Kuren.

Um über diese Heilmethode entsprechenden Aufschluß zu erlangen, muß zunächst hervorgehoben werden, daß der Glauke an die Existenz geheimer, heilsamer Heilmittel sich in allen Schichten der Bevölkerung verbreitet findet. Selbst höhste Gesellschaftskreise Angehörige scheinen sich nicht, an der Seite verfeindeter Gesellschaften sich der Wunderkunst zu wenden, wo eine Somnambule ihr unheimliches Gewerbe trieb. Ein einziger Fall vollbrachte Heilung genug, den Auf der Gesuchten und Begehrten über alles Lob zu erheben — aber von den Vielen, die ungeheilt von damals zogen, schwieg die geschäftige Fama.

Es ist zu konstatieren, daß in den meisten Fällen, in welchen die Bissenschaft hindringt, in den Wirkungscrests des Somnambulismus trat, sich derselbe als ein großer Betrug entpuppte, was selbstverständlich nicht abhielt, in dem Falle, in welchem zugleich hierarchisches Interesse sich an die Wunderstätte knüpfte, dem Ereignis Kapellen zu bauen, und das

Game in ein Geldgeschäft bedenkliester Art zu verwandeln.

Anderseits darf nicht verschwiegen werden, daß mit erhöhter Nervosität begabte Organismen verlegen oder mit Leichtigkeit verlegen lassen, wie sie bei dem sogenannten Magnetismus durch zwangsläufige Nervenüberreizung zur Geltung kommen. Solche allzeit französische Zustände sind, so wie sie wirklich existieren, niemals dazu angehalten, höhere geistige Thätigkeiten zu verrichten, und was hierüber in dem Publikum vertragen ist, läßt sich entweder auf einer einfachen Betrug oder auf Übertriebungen zurückführen.

Die Heilung von Krankheitsformen schmerzhaften Störungen zur Geltung kommen, sind denselben bereits schmerzlose Unregelmäßigkeiten in den Blutverteilung — den Mangel acuter äußerer Verlebungen vorausgesetzt — vorausgegangen, welche als erste Urtaten des Entzündungsanlasses, der Quelle des Schmerzes, zu betrachten sind, und wir werden in einem der späteren Briefe Gelegenheit finden, hierüber uns eingehender zu vertheilen. Vorläufig genügt festzustellen, daß jedes Schmerzgefühl der Ausdruck abnormer Organfunktion ist und daß die Nichtachtung derselben jederzeit oder wenigstens in den allermeisten Fällen eine theilweise Vergroßerung des Entzündungsgebietes im Gefolge hat.

Es liegt nun im menschlichen Wesen, sich über die organischen Vorgänge im Körper eigenartig Vorstellungen aufzubauen und sich je nach dem Grade der individuellen Begabung oder Ausbildung, über Ursachen und Verlaufe eines Krankheitsfalls ein ganz bestimmtes Urtheil, in den meisten Fällen falsches Urtheil zu verschaffen.

Die Praxis des Ärztes bestreitet vielleicht in den fleißigen Leben strengen Beobachtens des Menschen in seiner Lebensweise und in seinem täglichen Verleben, und mit Ärzten sind 3 Monate Zeit, im Strafhaus über seinen wunderbaren Traum, wie dessen traurige Entwicklung nachzudenken.

noch drei Löffel und dann ein silbernes Salzsaß, und dann ein Paar große Männer mit fremdem Gepräge, im Ganzen etwa sechs silberne Löffel, sechs Tellerlöffel, ein Salz- und ein Pfefferlöffel, einen Küchenlöffel, einen Schlüssel, einen Zuckertüpfel — Alles von Silber — und die Männer hervor.

Weiter ließ sich für den Augenblick, und ohne das Loch zu erweitern, nichts erreichen. Es kam auch jemand, der zu Moses Hirsch wollte, und er mußte seine Arbeit unterbrechen, die er jedenfalls, wenn heute Abend Alles still und zu Bett gegangen war, fortsetzen gedachte. Seine Frau schlief indessen den Schatz in die Kommode.

Rachmittags poltern ein Paar Leute

die dicke Krepe herauf und posen an

Moses Hirsches Tür. Moses geht hin,

und wie er aufmacht stehen zwei Polizisten

davon, daß soviel

ausbricht, während der Wandler

verschütteten ihn, bei seinem Nachbar ein-

gebrochen und das hämmerliches Sil-

bergen geholt in haben.

Moses Hirsch denkt im ersten Augen-

blick, daß der Schlag rüttelt ihn.

Es bei jemand eingebrochen — er leugnet Steine

und Böne. Einer der Leute hielt ihn

und führte ihn in die Stube, wo der

Kasten noch überall am Boden liegt und das

Loch in der Wand bündig genug

spricht. In der ersten Kommodenschublade

steckt eine Kette, eine

Waffe, eine Tasche, eine

Handtasche, eine

Handtasche, eine Tasche, eine